

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	15

Teil 1

Weiterentwicklung der Organisation des SGB II und die Umsetzung 2010/2011

§ 1 Einleitung zur Organisationsreform	19
§ 2 Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 20.12.2007	20
§ 3 Einigung auf die Grundgesetzänderung 2010	21
§ 4 Jobcenter	23
§ 5 Regelfall der Aufgabenwahrnehmung: Gemeinsame Einrichtungen (§ 44 b SGB II)	24
I. Verfassungsrechtliche Grundlage, Art. 91 e Abs. 1 GG	24
II. Struktur der gemeinsamen Einrichtungen	25
1. Entstehung kraft Gesetzes als (teil-)rechtsfähige öffentlich-rechtliche Gesellschaften sui generis	25
2. Gründungsbegleitende Vereinbarung	26
3. Leistungen aus einer Hand	27
4. Geschäftsführer	29
a) Führung der Geschäfte	29
b) Personalrechtliche Befugnisse	30
c) Abgrenzung der Kompetenzen der Geschäftsführer und der Trä- ger	31
5. Trägerversammlung	31
a) Besetzung und Verfahren	31
b) Funktion und Aufgaben	32
c) Abgrenzung zu den personalrechtlichen Befugnissen des Geschäfts- führers	33
d) Abgrenzung zwischen Trägerverantwortung und der Zuständigkeit der Trägerversammlung, insb. in Fragen der Organisation	34
6. Personal	36
a) Allgemeines	36
b) Zuweisung	36
7. Personalvertretungen in den gemeinsamen Einrichtungen	38
a) Allgemeines	38
b) Wahl	39

c) Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte der Personalvertretung	40
8. Bewirtschaftung von Bundesmitteln	41
9. IT und Datenschutz	42
10. Weitere Strukturelemente der gemeinsamen Einrichtungen	42
III. Organisation des Übergangs	42
§ 6 Zugelassene kommunale Träger (Optionskommunen, §§ 6 a, 6 b SGB II) ..	44
I. Verfassungsrechtliche Grundlage, Art. 91 e Abs. 2 GG	44
II. Entfristung bestehender Optionskommunen	44
III. Zulassung von bis zu 41 neuen Optionskommunen	45
IV. Voraussetzungen für die Neuzulassung	45
1. Voraussetzungen gem. § 6 a Abs. 2 SGB II	45
2. Eignungskonzepte	46
V. Struktur der Optionskommunen	47
VI. Personalübergang bei Zulassung weiterer kommunaler Träger und bei Beendigung der Trägerschaft	49
VII. Übergang von der Gemeinsamen Einrichtung bzw der getrennten Aufgabenwahrnehmung in die Optionskommune zum 1.1.2012	50
§ 7 Aufsicht und moderne Steuerung	51
I. Aufsicht über die gemeinsame Einrichtung und die Träger	51
1. Grundsätze	51
2. Aufsicht über die Träger – getrennte Aufsichtsstränge	51
3. Trägerversammlung	51
II. Aufsicht über die Optionskommunen	52
III. Moderne kooperative Steuerung: Zielvereinbarungen und Kennzahlenvergleiche	52
§ 8 Übergreifende Strukturen – horizontale und vertikale Kooperation und Koordination	55
I. Kooperationsausschüsse auf Landesebene (§ 18 b SGB II)	55
1. Dauerhafte und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern	55
2. Aufgaben	55
a) Koordinierung der Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitssuchende auf Landesebene	55
b) Weisungsfragen	56
c) Beratung der Trägerversammlung	57
d) Empfehlungen im Bereich der Rechtsaufsicht des BMAS im Aufgabenbereich der Trägerversammlung	57
3. Besetzung	57

4. Verfahren	58
II. Bund-Länder-Ausschuss beim BMAS (§ 18 c SGB II)	58
1. Anknüpfung an bestehende Abstimmungsverfahren	58
2. Aufgaben	59
3. Besetzung des Ausschusses	59
4. Verfahren und Tätigkeit des Bund-Länder-Ausschusses	60
III. Örtliche Beiräte bei allen Jobcentern (§ 18 d SGB II)	60
1. Ziel: Vernetzung mit lokalem Wissen	60
2. Besetzung der Beiräte – Vermeidung von Interessenskonflikten	61
3. Verfahren und Tätigkeit der Beiräte	62
Anhang: Synopse ARGE – gemeinsame Einrichtung	63

Teil 2

Ermittlung der Regelbedarfe und Änderungen im SGB II

§ 9 Gesetzgebungsverfahren und neue Ausrichtung des SGB II	67
I. Überblick über das Gesetzgebungsverfahren	67
II. Menschenwürde	68
III. Gender Mainstreaming	68
IV. Stärkung der Ansprüche von Kindern im System	69
V. Gesetzesstruktur	69
§ 10 Regelbedarfe und deren Ermittlung	72
I. Ausgangspunkt: Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts	72
II. Höhe der Regelbedarfe seit 1.1.2011	73
1. Bedarfshöhe	73
2. Minderjährige	73
III. Regelbedarfe im System der Grundsicherung	74
1. Aufgabe des Regelbedarfs	74
2. Pauschalierung oder Zielsteuerung	74
3. Weiterentwicklung des Systems	74
4. Hohe Zielsteuerung bei Kindern und Jugendlichen	75
IV. Ermittlung des Regelbedarfs aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	75
1. Methodische Alternativen	75
2. Normative Weichenstellung	76
3. Methodische Fortentwicklung	77
V. Bemessung der Regelbedarfe mit Hilfe der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	77
1. Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	77
2. Durchführung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	78
3. Erhobene Angaben	78
VI. Sonderauswertungen	78

1. Vermeidung von Zirkelschlüssen	79
2. Referenzgruppe	80
a) Konzept des überwiegenden Lebensunterhalts	80
b) Einkommen oberhalb des Existenzminimums	80
c) Verzahnung der existenzsichernden Systeme	80
d) Einnahmen oberhalb der Existenzsicherung	81
e) Referenzgruppenauswahl	81
3. Auswahl der Haushaltstypen	82
4. Vergleich von Haushaltstypen	82
5. Betrachtungsobjekt: Unteres Einkommensquintil	83
VII. Statistische Datenvalidität	84
VIII. Zusätzliche Sonderauswertungen	85
1. Haushaltsenergie	85
2. Mobilität	85
3. Telekommunikation	86
IX. Auswahl der einzelnen Bedarfspositionen	86
X. Abteilungswerte der Regelbedarfe für Erwachsene	87
XI. Bedarfsermittlung für Kinder und Jugendliche	87
1. Einteilung der Altersstufen	88
a) Fachwissenschaftlicher Ansatz	88
b) Verbrauchsorientierte Altersstufenermittlung	88
c) Erwerbsbiographische Faktoren	89
d) Die Ermittlung der Bedarfe von Kinder und Jugendlichen	89
aa) Verteilungsschlüssel	90
bb) Ernährung – S1	91
cc) Ausgaben für Wohnungsinstandhaltung und Strom – S2	91
dd) Verkehrsausgaben – S3	91
ee) Sonderschlüssel – S4	91
ff) Pro Kopf – pK	92
gg) Verteilung nach der neuen OECD-Skala – O	92
hh) Erwachsene – E	92
ii) Kinder – K	92
2. Weiterentwicklung der Verteilerschlüssel	92
3. Abteilungswerte der Regelbedarfe für Kinder und Jugendliche	93
XII. Fortschreibung zwischen den Einkommens- und Verbrauchsstatistiken	94
 § 11 Leistungen für Bildung und Teilhabe	 95
I. Grundkonzeption	95
1. Allgemeines	95
2. Leistungsanspruch und leistungsberechtigter Personenkreis	95
3. Antragsabhängigkeit	97
II. Einzelne Leistungen	98

1. Schul- und Kitaausflüge, Klassen- und Kitafahrten (§ 28 Abs. 2 SGB II)	98
a) Eintägige Schulausflüge (§ 28 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 SGB II)	98
b) Mehrtägige Klassenfahrten (§ 28 Abs. 2 S. 1 Nr. 2 SGB II)	99
c) Kitaausflüge und Kitafahrten	99
2. Persönlicher Schulbedarf (§ 28 Abs. 3 SGB II)	100
3. Schülerbeförderung (§ 28 Abs. 4 SGB II)	101
a) Defizite bei der Deckung des Bedarfs in der Vergangenheit	101
b) Normstruktur und Tatbestandsmerkmale	102
c) Praktische Problemstellungen	102
4. Lernförderung (§ 28 Abs. 5 SGB II)	103
5. Gemeinschaftliche Mittagsverpflegung (§ 28 Abs. 6 SGB II)	105
6. Budget zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben (§ 28 Abs. 7 SGB II)	105
III. Trägerschaft und Aufgabenwahrnehmung	106
IV. Leistungserbringung	106
1. Grundsätze	106
2. Sach- und Dienstleistungen	107
3. Geldleistungen	108
V. Aufhebung und Rückforderung von Leistungen für Bildung und Teil- habe	108
§ 12 Neuregelungen bei den Kosten der Unterkunft	110
I. Allgemeines	110
II. Wirtschaftlichkeitserwägungen im Kostensenkungsverfahren (§ 22 Abs. 1 S. 4 SGB II)	110
III. Instandhaltungsaufwendungen bei Eigenheimen (§ 22 Abs. 2 SGB II)	111
IV. Neuregelung der Direktüberweisung an Vermieter (§ 22 Abs. 7 SGB II) ...	113
1. Zwingende Direktüberweisung bei entsprechendem Antrag des Leis- tungsberechtigten	113
2. Direktüberweisung bei Besorgnis zweckwidriger Verwendung	114
V. Satzungslösung zur Bestimmung angemessener Unterkunftskosten (§§ 22 a bis 22 c SGB II)	115
1. Hintergrund und Grundkonzeption	115
2. Ermächtigung zum Satzungserlass (§ 22 a SGB II)	116
3. Bundesrechtliche Vorgaben für den Inhalt kommunaler Satzungen (§ 22 b SGB II)	116
4. Bundesrechtliche Anforderungen an die Datenerhebung, -auswertung und -überprüfung (§ 22 c SGB II)	117
5. Normenkontrollverfahren zur Überprüfung kommunaler Satzungen (§ 55 a SGG)	118
VI. Wegfall des Warmwasserabzugs von den Aufwendungen für die Hei- zung	119

§ 13 Neustrukturierung des Sanktionsrechts	122
I. Grundsätze	122
II. Pflichtverletzungen (§ 31 SGB II)	122
1. Allgemeines	122
2. Einzelne Pflichtverletzungen	123
III. Rechtsfolgen von Pflichtverletzungen (§ 31 a SGB II)	124
IV. Wirkung und Dauer der Minderung (§ 31 b SGB II)	126
V. Eigenständige Regelung für Meldeversäumnisse (§ 32 SGB II)	127
VI. Übergangsrecht	128
 § 14 Einsatz und Anrechnung des Einkommens	129
I. Neue Struktur	129
II. Sozialleistungsdarlehen als Einkommen	129
III. Zuflussprinzip	130
IV. Einmalige Einnahmen	130
V. Nicht zu berücksichtigendes Einkommen	131
1. Einnahmen aus Tätigkeiten als Übungsleiter sowie Aufwandsentschädigung für kommunalpolitische Mandate	131
2. Zweckbestimmte Einnahmen	131
3. Zuwendungen der freien Wohlfahrtspflege	132
4. Zuwendungen Dritter	132
5. Geringfügige Zuwendungen	132
VI. Tagespflege	133
VII. Neuregelung des Erwerbstätigenfreibetrages	133
1. Neufassung	133
2. Inkrafttreten und Übergangsregelung	134
VIII. Reihenfolge der Einkommensanrechnung	134
1. Kindergeld	135
2. Horizontale Einkommensverteilung	135
3. Übriges Einkommen der Minderjährigen	135
4. Zusammenfassende Darstellung	136
5. Kopfteilige Verteilung des Resteinkommens auf die Bildungs- und Teilhabebedarfe	137
6. Ausschließliche Leistungen für Bildung und Teilhabe	138
7. Reihenfolge der Anrechnung von Einkommen bei Bildungs- und Teilhabebedarfen	138
 § 15 Leistungsrechtliche Neuerungen	141
I. Mehrbedarf für dezentrale Warmwassererzeugung	141
II. Mehrbedarf für orthopädische Schule, therapeutische Geräte	142
III. Darlehen	142
1. Darlehensvoraussetzungen	142

2. Darlehensnehmer	143
3. Rückzahlungsverpflichtung	143
4. Tilgung des Darlehens	143
5. Mietkautionsdarlehen	144
6. Darlehen an Auszubildende	144
7. Anwendung auf existierende Darlehen	144
IV. Aufrechnung	144
1. Neuregelung	144
2. Höhe der Aufrechnung	145
3. Feste Aufrechnungshöhe	145
4. Formerfordernis und Dauer der Aufrechnung	145
5. Zusammentreffen von mehreren Darlehen und Aufrechnungen	146
6. Verteilung der Aufrechnungszahlungen	146
V. Übergang zur Regelaltersrente	146
VI. Leistungen für Auszubildende	147
VII. Ersatzansprüche	147
1. Ersatzansprüche bei sozialwidrigem Verhalten	147
2. Ersatzansprüche nach sonstigen Vorschriften	148
3. Ersatzansprüche für rechtswidrig erhaltene Leistungen	148
4. Erbenhaftung	149
VIII. Erreichbarkeitsverordnung	149
 § 16 Verfahrensrechtliche Änderungen	 150
I. Rückwirkung des Antrags	150
II. Antragserfordernis	150
1. Ausweitung der erforderlichen Anträge	150
2. Keine Leistungen vor Antragstellung	151
3. Beratungspflichten	151
III. Abgeschwächtes Ausschlussverhältnis zu anderen Leistungssystemen	151
IV. Vertretungsregelung bei temporärer Bedarfsgemeinschaft	152
V. Fristverkürzung für Überprüfungsanträge	152

Teil 3

Weitere Änderungen im SGB II seit dem 1.1.2001

§ 17 Änderungen durch das Haushaltbegleitgesetz 2011 und GKV-Finanzierungsgesetz	153
I. Überblick	153
II. Anrechenbarkeit des Elterngeldes	153
III. Wegfall des befristeten Zuschlags nach Bezug von Arbeitslosengeld	154
IV. Rentenversicherungsrechtliche Neuregelungen	155
V. Krankenversicherungsrechtliche Neuregelungen	155

Anhang

Sozialgesetzbuch (SGB) Zweites Buch (II)	
– Grundsicherung für Arbeitsuchende –	158
Gesetz zur Ermittlung der Regelbedarfe nach § 28 des Zwölften Buches Sozial- gesetzbuch (Regelbedarfs-Ermittlungsgesetz – RBEG)	212
Stichwortverzeichnis	217